



Wirklich alle können: Gitarren-Weltrekord am Anyone-can-play-guitar-Festival vor zwei Jahren.

CHRISTOPH HEILIG

Am Anyone-can-play-guitar-Festival ist im Prinzip immer alles anders. Oder auch nicht. Wen kümmert das schon. Hauptsache, es macht Spass.

## tipp

### 6. Anyone-can-play-guitar-Festival

Housi Wittlin & Startplatz-Band, Hang Or Die, Stef Kormann, Noses, Bauknechts, Legofinger, Ech Otrio.  
Sa, 3. Juli, 15.00–23.00,  
Kleine Schanze Bern. Gratis.

# Wo zart Gitarren krachen

## Und leise der Verstärker dröhnt

Die Organisatoren zeigen sich äusserst zuversichtlich, ihrem guten Ruf gerecht zu werden. Schliesslich ist es ihnen noch (fast) immer gelungen, ihr Festival so zu terminieren, dass es mindestens anständig geregnet hat. Oder dass es empfindlich kühl war. Oder, wenn möglich, beides miteinander. Doch falls tatsächlich die Sonne scheinen sollte, ist es auch nicht so tragisch. Schliesslich ist an diesem Open air eigentlich alles egal, solange nur die Gitarren lieblich krachen. Und es genügend vom bewährten, selbstgebrauten Anyone-can-play-guitar-Bier zu trinken gibt.

Überhaupt wird an diesem kulturellen Monsteranlass auf der Kleinen Schanze in Bern äusserst grosser Wert auf eine gesunde Ernährung gelegt: Jede Band, die hier auftritt, hat ein verbrieftes Recht zum Betreiben einer Würstchenbude auf eigene Rechnung. Denn als Gage winkt höchstens

ein symbolischer Betrag, wenn unterm Strich etwas übrigbleibt. Was bei freiem Eintritt nur bedingt vorauszusetzen ist. Laut Auskunft der Organisatoren hat allerdings noch an keinem der bisherigen Festivals eine der Bands von diesem Recht Gebrauch gemacht. Ihre ganze Konzentration galt selbstverständlich dem erfolgreichen musikalischen Vortrag und nicht der profanen Abfütterung der Massen.

### Wer will, der darf

Wer aus dem Publikum heuer jedoch ebenfalls den Drang nach künstlerischen Weihen verspüren sollte, darf diesen frei ausleben und ungestraft auf eine alte Stromgitarre eindreschen. Auch wenn man im Detail vielleicht nicht ganz genau darüber informiert ist, wie so ein Ding technisch und handwerklich funktioniert. Natürlich werden durch diese ungeahnten Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung die ei-

gentlich auftretenden Musikanten zu Statisten degradiert, obwohl auch diese einiges an betörenden Gitarrenklängen zu bieten hätten: Ech Otrio aus dem Berner Oberland sorgen für einen experimentellen Rockauftakt, gefolgt vom Ska'n'Roll von Noses und Legofinger, die mit eigenen Songs ganz gehörig lospoppen. Alles andere als tiefgekühlten Berner Garagen-Rock spielen die Bauknechts, während Hang Or Die mit ihrem Punk-Variété Freiburger Charme versprühen.

Bevor Stef Kormann mit seinen sanften Folksongs für einen besinnlichen Ausklang sorgt, steht jener Mann mit seiner Startplatz-Band auf der Bühne, dem jeglicher Anyone-can-play-guitar-Respekt gebührt: Housi Wittlin. Er ist der Geist dieses Festivals in Person. Oder so ähnlich. Ist ja egal, Hauptsache, es macht Spass.

JÜRE HOFER